

Schäfer- und Magerrasen-Route

Der Mensch nimmt Einfluss auf die Landschaft



So etwa sähe die Landschaft bei uns ohne Menschen aus. Ein Blick zum Eichköppel wäre nicht möglich.



Blick zum Eichköppel im Sommer



Luftbild aus dem Jahr 1935. Damals gab es fast nur Einzel- Gehölze.



Luftbild von 2009. Große Teile des Eichköppels sind zugewachsen.

Eichelsdorfs erste Erwähnung fällt in das Mittelalter, die Zeit der großen Waldrodungen.

Im Mittelalter wurde auch die Kirche gebaut. Wie das Dorf und die umgebende Landschaft damals ausgesehen haben, kann man nur vermuten. Die Siedlungen waren zuerst nur Inseln in einem urwüchsigen Wald. Man rodete ihn, um landwirtschaftliche Fläche zu gewinnen. Auch der Verbrauch an Brenn- und Bauholz ließen den Wald stark zurückgehen, bis es im Mittelalter vielerorts kaum noch Wald gab. Gerodete Flächen wurden allgemein soweit möglich ackerbaulich genutzt. Die steinigen Kuppen, die nur mit Schafen nutzbar waren, wurden zu Allmende – Gemeinschafts-weide. Als ortsnahe Allmende liegt der Eichköppel, auf den wir hier blicken, direkt oberhalb des alten Ortes. Er ist Naturschutzgebiet und besitzt bedeutende Magerrasen an seinen Hängen. Es sind schwachwüchsige, nährstoffarme Weiden, die oft sehr artenreich sind. In den letzten Jahrzehnten sind sie teilweise mit Gehölzen zugewachsen. Der Eichköppel ist auch ein Teilgebiet des LIFE-Projektes „Wetterauer Hutungen“ und des EU-Schutzgebietsnetzes Natura 2000. Dazu später mehr.

Fest steht: Ohne den Menschen wäre hier heute noch Wald. Erst mit der Besiedlung und unterschiedlichen landwirtschaftlichen Nutzung entstand die Vielfalt der Kulturlandschaft, in der wir leben: ein Mosaik an Lebensräumen für viele Arten. Auch Schafweiden zählen zu den Mosaiksteinen.



Bei der Entbuschung des Südhangs kamen 2010 am Eichköppel alte Terrassenmauern zum Vorschein.



Ein neuer Blick für mich!

Von hier aus habe ich das Dorf und unseren Eichköppel noch nie gesehen. In den letzten Jahren hat sich der Berg ja etwas verändert. Das merke ich wenn wir dort weiden. Es sind dort oben jetzt etwas weniger

Büsche. Stattdessen gibt es mehr Futter. Aber wer es nicht so genau kennt, dem fällt es sicher gar nicht auf.

BILDNACHWEIS

Bilder: ①/② Kerstin Bär, ③/④ Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation, ⑤ Christian Sperling

Karte: GIS Stadt Nidda

○ STANDORT: Eichköppelblick

